

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 23

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Auf, und salzet!

Als die Ledermesse war verschwunden
Aus dem lieben, schmucken Burzach,
Hab es eben Schmoll- und Aergerstunden,
Kam die kleine Stadt zu kurz — ach!
Aber heute fühlen wir die Zeit,
Wo wir mit den Fingern schnalzen,
Und in prächtigster Gelegenheit
Unser Vaterland — besalzen!

Jeder Bürger soll sich mit uns freuen;
Auch die Thiere, die wir pflegen,
Alle, die gemüthlich wiederkäuen,
Brüllen uns entzückt entgegen.
Schafe, Biegen lassen sich herbei,
Weil es klang in ihren Ohren,
Dass im Aargau Salz gefunden sei,
Wo man fein versteht zu bohren.

Koblenz! Zukunftskönigin der Kantone!
Lass die Suppe nie versalzen,
Dass vom alten Rheine bis zur Rhone
Unsre Kinder fröhlich walzen.
Schau, dich segnet Bauer, Herr und Hirt,
Weil gesalzne Preise sinken;
Dich umarmt gerührt der Köhlerwirth:
Salz im Hause reizt zum Trinken.

W, nun kann es nicht an Salz gebrechen,
Wo die Rätthe weislich rathen;
Jeder Redner wird geschiedter sprechen;
Salz in Worten! — Salz in Thaten!
Alles wird genießbar! Alles schmeckt!
Born und Rassenhaß verschwinden,
Selbst der alte Pöppel erscheint und leckt
Und verbessert sein Befinden!